

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 61 (1956-1957)
Heft: 9

Artikel: S Spinnenetz
Autor: Staub, Ruth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316643>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn auf den strahlenden Samstag ein nebliger, nasser Sonntag folgte, war dies für die Aargauerinnen sicher eine Enttäuschung. Wir wissen ja aus eigener Erfahrung, wie gerne man seine engere Heimat im Festgewande präsentieren möchte.

In ihrem Begrüßungsworte betonte Fräulein *Peter*, die Präsidentin der Sektion Aargau, mit Humor, daß wir die reiche Beflagung der Stadt Aarau ruhig auf uns beziehen dürften — auch wenn noch andere und wichtigere Verbände mit uns tagen. Die Verhandlungen wurden mit einem Trio von Mozart, gespielt von drei Kolleginnen aus der gastgebenden Sektion, eingeleitet. In ihrem Eröffnungswort dankte die Zentralpräsidentin, Fräulein *Reber*, für den herzlichen Empfang, und mit warmen Worten begrüßte sie die Gäste und die Delegierten. Die Traktanden — an dieser Stelle dürfen wir einfach auf den Protokollauszug verweisen — wurden durch die Fahrt nach Meisterschwanden zum gemeinsamen Mittagessen unterbrochen. Natürlich wäre die Carfahrt durch das Seetal, das als «Schmuckkasten des Aargaus» bezeichnet wird, bei Sonnenschein doppelt schön gewesen. Aber auch so war man vom Charme dieses Teiles unserer Heimat überzeugt.

Beim gemeinsamen Mittagessen überbrachte Herr Dr. *Schaub* mit einigen humorvollen Worten die Grüße der Regierung. Das Buch «Zit und Ebigkeit» der Dichterin Sophie Haemmerli-Marti, das die Regierung allen Anwesenden durch zwei sympathische Trachtenmädchen überreichen ließ, wurde mit Freude und Dank entgegengenommen. — Frau *Gerster*, die Präsidentin der Aargauischen Frauenzentrale und Mitglied des Erziehungsrates — damit haben uns die Aargauer ihre Fortschrittlichkeit bewiesen — richtete ebenfalls in sympathischer Weise einige herzliche Worte an die Anwesenden. Herr Seminardirektor *Bäschlin* erzählte kurz und lebendig die Entstehungsgeschichte des Seminars — wir durften ja in der Aula desselben tagen —, und auch der Präsident des Lehrervereins, Herr *M. Byland*, hieß uns im Aargau willkommen.

Das gemütliche Beisammensein hatte die durch die Verhandlungen gespannte Atmosphäre etwas aufgelockert, und so konnten die Vereinsgeschäfte am Nachmittag dann weiterberaten werden.

Wir werden die Aarauer Tagung trotz dem Regen und den Schatten, die zeitweise über den Verhandlungen lagen, in guter Erinnerung behalten. Deshalb sei den Aargauer Kolleginnen, den Vertretern der Behörden und Organisationen für alles Gebotene von Herzen gedankt. ME

S Spinnenetz

Läng nid dry — es chönnt verriße!
Lueg di zarte, fine, wyße
Fädeli am Rosebäumli!
Isch im Spinndli ächt es Träumli,
so nes silberigs Zouberspeel,
bhanget a zwee Rosesteel?
Hets us luter Luft und Sunne
sini fyne Fäde gspunne? —
Gang nid znooch us Gluscht und Gwunder!
Läng nid dry — es isch es Wunder.
Heb em Sorg, und gloub mer s säb:
Tuusigmol es fyners Gwäb,
tuusigmol es glänzigers Speel
hanget zwüsche Seel und Seel.

Ruth Staub